

Qualifikationsziele des Studiengangs Manuelle Therapie (OMT), M.Sc.¹

1) Wissenschaftliche Befähigung

Der Studiengang definiert die Ausbildungsziele in Anlehnung an die international anerkannten Ausbildungsstandards der IFOMPT². Die Akkreditierung durch die IFOMPT gewährleistet die internationale Anerkennung des Abschlusses sowie die Qualitätssicherung der fachlichen Kompetenzen, die auf evidenzbasierten Kenntnissen aufbauen. Der Studiengang ist seit dem 3. Februar 2017 Mitglied des Dachverbandes OMT Deutschland³ und darüber bei der IFOMPT akkreditiert. Die Mitgliedschaft in der OMT Deutschland beinhaltet ein jährliches Monitoring nach internationalen Standards.

Gemäß der Standards der Hochschule Osnabrück und der IFOMPT werden die Studierenden zu „Physiotherapeuten als Wissenschaftler“ ausgebildet. Der Studiengang befähigt die Studierenden zur wissenschaftlichen Beurteilung etablierter und neuer Theorien im Bereich der Untersuchung und Behandlung neuromuskuloskelettaler Funktionsstörungen. Die Studierenden werden angeleitet, eigene Forschungsfragen selbstständig zu erarbeiten und durchzuführen. Somit leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Behandlungsmethoden. Die wissenschaftliche Befähigung dient darüber hinaus der Evaluation und Reflexion des therapeutischen Handelns auf der Basis aktueller Forschung und Theorien. Die Studierenden schließen ihr Studium mit einem intensiven wissenschaftlichen Projekt ab, das sie selbstständig durchführen.

2) Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen

Neben der wissenschaftlichen Orientierung des Studiengangs nimmt die praktische Ausbildung einen bedeutenden Stellenwert ein. Aufbauend auf den therapeutischen Tätigkeiten im Rahmen der beruflichen Tätigkeit als Physiotherapeutin bzw. als Physiotherapeut werden die Studierenden des Studiengangs zu klinischen Experten im Bereich neuromuskuloskelettaler Funktionsstörungen ausgebildet. Die einzigartige Verbindung aus wissenschaftlichen Fähigkeiten und klinischer Expertise auf Hochschulniveau ermöglicht es den Studierenden in einer Vielzahl von Einrichtungen und Positionen zu arbeiten. Neben Tätigkeiten als klinische Expertin bzw. klinischer Experte in Rehakliniken, Krankenhäusern, Physiotherapieeinrichtungen, professionellen Sporthallen usw. sind die Absolventinnen und Absolventen in der Lage Forschungsfragen mit geeigneten Mitteln zu beantworten und klinische Studien eigenständig durchzuführen.

Im Vergleich zu anderen europäischen und nicht-europäischen Ländern ist die Professionalisierung und Akademisierung der Physiotherapie in Deutschland noch nicht sehr weit vorangeschritten. Es gibt derzeit nur vereinzelte Masterstudiengänge für Physiotherapie in Deutschland. Die

¹ Der Studiengang soll im Zuge der erneuten Akkreditierung zum WS 18/19 umbenannt werden in „Muskuloskeletale Therapie (Manuelle Therapie – OMT)“.

² IFOMPT = International Federation of Orthopaedic Manipulative Physical Therapists. Die IFOMPT repräsentiert Gruppen von Manualtherapeuten weltweit, die eine postgraduierte Spezialisierung nach strengen Gesichtspunkten im Bereich der neuromuskuloskelettalen Funktionsstörungen absolviert haben. Es handelt sich um eine Föderation, die Ausbildungsstandards und klinische Standards im Bereich der Physiotherapie/Manualtherapie setzt. Mit Hilfe der definierten Standards sowie durch Evidence Based Practice wird ein hohes Niveau des Patientenmanagements erreicht. IFOMPT ist eine Untergruppe der World Confederation of Physical Therapy. DVAMT: Die Deutsche Föderative Arbeitsgemeinschaft für Manuelle Therapie vertritt Deutschland in der internationalen Föderation der Manualtherapeuten (IFOMPT). (<http://www.dvmt.org/dvmt/wer-ist-der-dvmt.html>).

³ Siehe <http://www.omt-deutschland.de/>.

wissenschaftliche Befähigung in Verbindung mit einer Ausbildung zur international anerkannten Physiotherapeutin bzw. zum international anerkannten Physiotherapeuten im muskuloskelettalen Bereich nach IFOMPT-Standards ohne vorherige manualtherapeutische Kenntnisse (kontinuierliche Ausbildungsstruktur), ist in Deutschland bislang einzigartig. Sowohl in Großbritannien als auch in Australien werden bereits seit vielen Jahren erfolgreich derartig konzipierte Masterstudiengänge durchgeführt.

3) Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement

Das Studium befähigt die Studierenden zur Teilhabe an beruflichen Lebenswelten im Sinne der erfolgreichen Integration in bestehende Strukturen des Gesundheitssystems. Zusätzlich sind die Absolventinnen und Absolventen auf Grund ihrer umfassenden Kompetenzen sowohl im Bereich der klinischen Tätigkeit als auch auf Grund ihrer wissenschaftlichen Fähigkeiten in der Lage die Weiterentwicklung der neuromuskuloskelettalen Therapie aktiv zu gestalten. Die Weiterentwicklung eines effizienten und effektiven Präventions- und Behandlungsmanagements spielt insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels sowie der Komplexität der Behandlungen chronischer Krankheiten und multimorbider Patientinnen und Patienten eine bedeutende Rolle in der heutigen Gesellschaft.

Darüber hinaus sind die Studierenden vorbereitet in ihren beruflichen Lebenswelten aktiv an der Mitgestaltung einer gesundheitsförderlichen Umgebung und an dem Aufbau gesundheitsförderlicher und die Lebensqualität steigernden Verhaltensmustern bei ihren Patientinnen und Patienten mitzuarbeiten. Sie sind sich der gesellschaftlichen Einflussgrößen wie gesellschaftliche Teilhabe, Lebensqualität und gesundheitsförderndes Verhalten bewusst und wissen von der Notwendigkeit, aktiv und gestaltend auf unsere Gesellschaft einzuwirken.

Sie sind darauf vorbereitet ihre ethische und gesellschaftliche Verantwortung besonders in gesundheitlichen und sozialen, aber auch in ökonomischen und politischen Kontexten wahrzunehmen. In ihrer Arbeit achten sie kulturelle, religiöse und Gender-Aspekte. Sie stellen besonders im therapeutischen Kontext die individuelle Persönlichkeit eines jeden Menschen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.

4) Persönlichkeitsentwicklung

Die evidenzbasierte Praxis spielt in der muskuloskelettalen Therapie eine wesentliche Rolle und Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten sind dadurch stets gefordert ihr Handeln vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse zu reflektieren und es darauf zu stützen. Die Studierenden generieren mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden neue Erkenntnisse über die Arbeit im therapeutischen Bereich.

Demnach verlangt das therapeutische Handeln den verstärkten Transfer zwischen Theorie und Praxis. Das bedeutet, OMT-Physiotherapeutinnen und -Physiotherapeuten benötigen ein hohes Maß an systematischem und theoriebasiertem Lernen. Gerade auf Grund des Fortschritts in Forschung und Weiterentwicklung von Therapieformen bedarf es eines großen persönlichen Engagements zur ständigen Weiterbildung und Reflexion der praktischen Tätigkeit.

Die Studierenden werden im Rahmen des Studiengangs befähigt, kritisch mit bestehendem Wissen umzugehen und die eigenen therapeutischen Handlungen zu reflektieren. Die Förderung eines reflexiven Arbeitsstils sowie persönlichen Engagements wird im Laufe des Studiengangs an vielen Stellen unterstützt. So bietet das Studienportfolio den Studierenden jederzeit einen Überblick über den aktuellen Stand ihrer Leistungen. Darüber hinaus wird im Rahmen des Studiums viel Wert auf interessenspezifische Prüfungsleistungen im Rahmen von praktischen Prüfungen, Hausarbeiten und Referaten gelegt. Dies dient nicht nur der individuellen professionellen Weiterentwicklung der Studierenden, sondern insbesondere auch ihrer Persönlichkeitsentwicklung.